



## Musterpflegeplanung 4: Herr Hintz

Anhand des folgenden Fallbeispiels soll der Einsatz des Strukturmodells zur Entbürokratisierung der Pflegedokumentation dargestellt werden. Wie in Kapitel 4 beschrieben, sollten möglichst wortwörtliche Aussagen

des Pflegebedürftigen dokumentiert werden. Daraus erfolgen die Risikoeinschätzung und die Maßnahmenplanung.

### Fallbeispiel: Herr Walter

---

Der 75-jährige Herr Hintz lebt in einem kleinen Haus auf dem Land. Vor einem Monat verstarb plötzlich und unerwartet seine Ehefrau. Mit diesem Verlust kommt er noch nicht zurecht, auch wenn ihn seine beiden Töchter abwechselnd jeden Tag besuchen und versuchen, ihn abzulenken. Der rüstige und vollständig orientierte Patient war sonst immer zu Späßen aufgelegt, doch seit dem Tod seiner geliebten Ehefrau hat er nicht mehr gelacht.

Vor 15 Jahren wurde bei Herr Hintz Diabetes mellitus Typ 2 b diagnostiziert und medikamentös eingestellt. Über die Diagnose war er damals aber nicht verwundert, da sein Vater und seine Mutter die gleiche Erkrankung hatten und an den Folgeschäden verstarben.

Seit dem Tod der Ehefrau achtet Herr Hintz nicht mehr auf seinen Ernährungsplan, weil er es als sinnlos empfindet und er selbst auch nicht gut kochen kann. Somit legte er innerhalb dieser kurzen Zeit 3 kg Gewicht zu und die oralen Antidiabetika reichten nicht mehr aus, um den Blutzucker im Normbereich zu halten. Der Hausarzt verordnete daraufhin 1-mal tgl. morgens die Blutzuckermessung und eine Mischinsulin-Injektion s.c. Weiterhin empfahl der Hausarzt Herrn Hintz den Pflegedienst, in dem Sie arbeiten. Heute fahren Sie den neuen Patienten zum ersten Mal an. Der neue Patient erwartet Sie bereits und Ihnen fällt auf, dass er sehr sauber gekleidet ist. Als Sie ihn darauf ansprechen, teilt er Ihnen mit, dass er viel Wert auf saubere Kleidung lege und jeden Tag ein frisches Hemd trage. Allerdings könnte er die Wäsche und das Putzen des Hauses nicht selbst übernehmen und deshalb habe er eine Putzfrau. Vor Ort sammeln Sie zunächst alle relevanten Daten und Werte, die bei einer Neuaufnahme üblich sind:

- Größe: 1,75 m
- Gewicht: 95 kg
- BZ: 230 mg/dl
- RR: 150/90 mmHg
- Puls: 85 Schläge pro Min.
- Temperatur: 36,5°

Sie erfahren im Aufnahmegespräch von Herrn Hintz, dass seine Ehefrau bei seinen Mahlzeiten immer darauf geachtet hat, dass er nicht mehr als 12 BE pro Tag zu sich nimmt. Aus Trauer über deren Tod isst er seither viel Schokolade und trinkt abends gerne ein Bier. Seine Einkäufe erledigt er mit seinem Rollator im nahe gelegenen Supermarkt.

Weiterhin berichtet Herr Hintz Ihnen, dass ihm beim Waschen des Unterkörpers bzw. beim Bücken sein großer Bauch im Weg sei. Früher habe ihm seine Ehefrau beim Waschen und Anziehen geholfen. Außerdem sei seine Haut sehr trocken und jucke häufig, deshalb habe er eine spezielle Lotion zur Hautpflege. Da er bereits 2 Zehen amputiert bekommen habe, lege er großen Wert auf regelmäßige und gründliche Fußpflege. Deshalb gehe er alle 4 Wochen zur Fußpflegerin um die Ecke. Herr Hintz erzählt Ihnen, dass er vor einer Woche eine 3 cm große offene Stelle an seinem re. Unterschenkel entdeckt habe. Der Hausarzt habe ihm deshalb auch ein Rezept für Verbandsmaterial (Prontosan-Spüllösung, sterile Kompressen, NU-GEL und TIELLE) und eine Verordnung für einen 3-tägigen Verbandswchsel für den Pflegedienst mitgegeben.

Herr Hintz klagt, dass es ihm in letzter Zeit häufiger schwindelig sei und er schlechter sehen würde. Er sei deshalb bereits zweimal gestürzt, habe sich aber, außer ein paar Schürfwunden, zum Glück nicht ernsthaft verletzt. Herr Hintz erwähnt auch zunehmende Probleme mit dem Stuhlgang. Früher hätte er jeden Tag gehabt, jetzt nur noch unregelmäßigen, harten Stuhlgang, der ihm Schmerzen bereitet. Vor 1 Jahr mussten bei Herr Hintz aufgrund der Durchblutungsstörung in den Beinen die letzten beiden Zehen des rechten Fußes amputiert werden. Dies war damals ein schwerer Schlag für ihn, aber er habe dadurch keine Beeinträchtigung beim Gehen. Außerdem sei er froh, dass er nachts durchschlafen könne und nicht so häufig zur Toilette müsse.

Sie fragen Herrn Hintz, womit er sich tagsüber beschäftige. Er erzählt Ihnen, dass er gern in der Nachbarschaft spazieren gehe oder Fernsehen schaue. Früher habe er Kreuzwörtertrüsel gelöst, doch durch die nachlassende Sehkraft sei das nicht mehr möglich. Herr Hintz gibt Ihnen noch die Kontaktdaten seiner Töchter und sagt, dass sie die Ansprechpartner für alle pflegerelevanten Dinge seien. Er habe keine Lust, sich mit dem ganzen Papierkram auseinanderzusetzen.

Element 1: Strukturierte Informationssammlung mit Risikoeinschätzung

Die SIS könnte mit folgenden Aussagen von Herrn Hintz wie folgt ausgefüllt worden sein:

Im Gespräch erzählt er sofort vom plötzlichen Tod seiner Ehefrau und wie traurig der darüber sei. "Seit sie tot ist, habe ich nicht mehr gelacht, weil mir alles sinnlos vorkommt ohne sie. Sie hat sich um alles gekümmert und ich bin mit dem Haus und dem Haushalt überfordert. Meine Töchter kommen jeden Tag abwechselnd vorbei, aber sie arbeiten beide und ich möchte ohne ihre ständige Hilfe im Haus alleine klar kommen. Mein Hausarzt hat mir Ihren Pflegedienst empfohlen und deshalb habe ich Sie angerufen."

## Themenfeld 1 – kognitive und kommunikative Fähigkeiten

"Ich brauche eine Brille wegen meiner Kurzsichtigkeit, kann aber uneingeschränkt hören und sprechen. Ich verstehe das Gesprochene sehr gut und bin auch sonst noch klar im Kopf."

## Themenfeld 2 – Mobilität und Beweglichkeit

"Zum Gehen brauche ich einen Rollator. Mit dem gehe ich im Supermarkt um die Ecke einkaufen und laufe durch die Nachbarschaft. Im Haus brauche ich ihn nicht, weil ja alles eben ist."

## Themenfeld 3 – krankheitsbezogene Anforderungen und Belastungen

"Seit 15 Jahren habe ich Diabetes Typ 2. Meine Frau hat immer darauf geachtet, dass ich nicht mehr als 12 BE am Tag esse. Trotzdem habe ich zwischendurch genascht oder ein Bier getrunken. Deshalb brauche ich jetzt Insulin. Wegen der fortschreitenden Durchblutungsstörung im Bein mussten mir letztes Jahr die letzten beiden Zehen am rechten Fuß amputiert werden. Schmerzen habe ich aber keine. Seit ein paar Wochen habe ich wieder eine etwa 3 cm große offene Stelle am rechten Unterschenkel. Deshalb hat mir der Arzt nun Verbandsmaterial verordnet, aber ich weiß ja nicht, wie man das richtig macht. Deshalb hat er 3-mal wöchentlich einen Verbandswechsel verordnet. In letzter Zeit ist mir auch öfter schwindelig und ich bin schon zweimal deshalb gestürzt. Aber außer Schürfwunden ist nichts passiert. Mit dem Stuhlgang habe ich auch Probleme. Ich habe nur unregelmäßigen und harten Stuhlgang." Aktuelle Werte: 1,75m, 95 kg, BZ 230mg/dl, RR 150/90 mmHg, P 85/min, Temp 36,5°



## Element 2: Individuelle Maßnahmenplanung

Da die Darstellung der Maßnahmenplanung den Einrichtungen selbst obliegt, ist die folgende Darstellung ebenfalls als Beispiel zu sehen. Grundsätzlich sollten in der individuellen Maßnahmenplanung Aussagen z.B. zur Alltagsgestaltung, der grundpflegerischen Regelversorgung, zur psychosozialen Betreuung getroffen sowie die Maßnahmen im Bereich der Behandlungspflege aufgeführt werden.



Datum	Individuelle Besonderheiten
1.6.2017	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ist kurzsichtig</li> <li>• hat einen großen Bauch und kann sich deshalb schlecht bücken</li> <li>• Essen auf Rädern (Mittagsessen)</li> <li>• isst gerne Süßes trotz Diabetes</li> <li>• hat einen Rollator</li> <li>• benötigt Unterstützung im Haushalt (hauswirtschaftliche Hilfe kommt 1-mal pro Woche)</li> <li>• hat nun einen Hausnotruf für Notfälle</li> </ul>

Datum	Grundpflegerische Regelversorgung	Pflegestandard	Häufigkeit	AVO
1.6.2017	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung bei der Ganzkörperwaschung am Waschbecken (Oberkörper macht er selbst, Rücken und Unterkörper müssen übernommen werden)</li> <li>• Duschen (Oberkörper macht er selbst, Rücken und Unterkörper müssen übernommen werden)</li> <li>• Hilfe beim Eincremen sowie Aus- und Ankleiden (Oberkörper macht er selbst, Rücken und Unterkörper müssen übernommen werden)</li> <li>• Intertrigoprophyllaxe Bauchfalte</li> <li>• Sturzprophylaxe (er ist schon zweimal wegen Schwindels gestürzt)</li> <li>• Hautbeobachtung wegen Folgeschäden Diabetes mellitus</li> <li>• Ernährungsberatung in Bezug auf Diabetes mellitus und Obstipation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ja</li> <li>Ja</li> <li>Ja</li> <li>Ja</li> <li>Ja</li> <li>Ja</li> <li>Ja</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1x tgl.</li> <li>1x wöchentlich</li> <li>1x tgl.</li> <li>1x tgl.</li> <li>1x tgl.</li> <li>1x tgl.</li> <li>Zu Beginn und nach Bed.</li> </ul>	

Datum	Besondere Beachtung
1.6.2017	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ihm ist öfter schwindelig</li> <li>• seine Ehefrau ist erst vor 4 Wochen gestorben</li> </ul>

Datum	Grundpflegerische Regelversorgung	Pflegestandard	Häufigkeit	AVO
1.6.2017	<ul style="list-style-type: none"> <li>• BZ-Kontrolle</li> <li>• Insulininjektion</li> <li>• Verbandwechsel Unterschenkel re.</li> <li>• Richten der Medikamente</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ja</li> <li>Ja</li> <li>Ja</li> <li>Ja</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1x tgl.</li> <li>1x tgl.</li> <li>3x wöchentlich</li> <li>1x tgl.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ja</li> <li>Ja</li> <li>Ja</li> <li>Ja</li> </ul>